

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 109.

Neuenbürg, Dienstag, den 12. September

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonnirt man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redakt.-Ausf. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Aktualisirung betreffend!

Die Ortsvorsteher werden daran erinnert, daß die Stamm-Rollen mitsammt den Geburtslisten und allen aus Anlaß der Anfertigung der Stamm-Rollen aufgelassenen Beilagen **spätestens** bis zum 15. d. M. an das Oberamt einzusenden sind.
Den 11. September 1871.

R. Oberamt.
Gaupp.

Neuenbürg.

Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister.

II. im Register für Gesellschaftsfirmen und für Firmen juristischer Personen:

1.	2.	3.	4.	5.
Gerichtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt; Oberamtsbezirk, für welchen das Handelsregister geführt wird.	Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Sitz der Gesellschaft oder der juristischen Person; Ort ihrer Zweigniederlassungen.	Rechtsverhältnisse der Gesellschaft oder der juristischen Person.	Prokuristen; Liquidatoren; Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Neuenbürg	1871. 9. Sept.	Gebr. Pfeiffer u. Comp. in Döbel.	Offene seit 1. Januar 1871 bestehende Gesellschaft zum Betrieb eines Handels mit Langholz, Schnittwaaren und Brennholz. Die Theilhaber sind: Friedrich Pfeiffer, Wilhelm Pfeiffer, Jakob H. Pummel, Friedrich Barth, sämmlich von Döbel, von denen jeder die Gesellschaft zu vertreten das Recht hat.	J. B. Oberamtsrichter Römer.

Neuenbürg.

Die Ortsvorsteher

werden an die baldige Einsendung der Sportelurkunden für das vergangene Quartal erinnert.

Den 9. Septbr. 1871.

R. Oberamt.
Gaupp.

Revier Liebenzell.

Stammholz-Verkauf.

Samstag den 16. Septbr.

Vormittags 10 Uhr

in der Maisenbacher'schen Wirthschaft zu Igelshoch aus dem Blindenberg:

4 Buchen mit 120 C.,

735 Stück Lang- und Klobholz mit 35,3000 C.;

aus der Schwamm:

165 Stück Lang- und Klobholz mit 4600 C.

Forstamt Altenstaig.

Brennholz-Verkauf.

1. Aus dem Revier Hoffstett:

am Freitag den 15. September 9 Uhr in Nichelberg aus Badwald, Citele, Brändlesberg, Burghardt, Sommerberg und Hühnerbach:

1/2 Klafter eich. Spälter, 2 1/2 Klstr. buch. Prgl., 2 1/2 dto. Reispriegel, 69 1/2 Klstr. tannene Schr., 55 Kl. dto. Prgl., 43 1/2 dto. Abfall;

am Samstag den 16. Sept. 9 Uhr in Hoffstett aus Neubann, Schindelhardt und Kornhalbe:

102 1/4 Kl. tann. Schr., 33 3/4 dto. Prgl., 39 3/4 dto. Anbruch;

2. aus dem Revier Simmersfeld:

am Montag den 18. Septbr. 10 Uhr in Enzklösterle aus Spielberg und Mühelhalbe:

20 1/2 Kl. tann. Prgl., 1 3/4 Kl. dto. Abfall; aus Oberes Kienhärde (Ebene),

124 Kl. aufbereitetes und an die Wege gerücktes tann. Stockholz und aus Citele, Hoffstett, Hagwald und

Ob. Kleinhummelberg zu

150 1/2 Kl. geschäftes tann. Stockholz im Boden.

Altenstaig den 7. Septbr. 1871.

R. Forstamt.
Herdegen.

Revier Calmbach.

Schindgras-Verkauf

auf den Enzthalwiesen am Samstag den 16. d. Mts. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr bei der Enzthmühle.

Revier Calmbach.

Schlagabraun-Verkauf

in den Abtheilungen Plattentopf, Mördergrube, Niblesgrund, Nennbachhalbe, Eiselsklänge und Wildbaderkopf

am Freitag den 15. d. Mts.

Abends 4 Uhr

auf der Revieramtskanzlei.

Die Gutsdiener werden am gleichen Tage von Morgens 8 Uhr an die einzelnen Looße vorzeigen.

R. Revieramt.

Neuenbürg.

Gläubiger- und Bürgen-Aufruf.

Alle Diejenigen, welche bei nachgenannten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind, werden hierdurch aufgefordert, ihre Forderungen und Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

binnen 15 Tagen

bei unterzeichneter Stelle anzumelden und rechtsgenügend zu beweisen.

Neuenbürg.

Dexle, David, Pfästerer Co.-Thlg.

Arnbach.

Rau, Christof Friedrich, Sägers Wittwe von Arnbach Real-Thlg.

Birkenfeld.

Renninger, Ludwig, Ziegler von Rohrbach Co.-Thlg.

Conweiler.

Reuschler, Johann, Weber Event.-Thlg. Dennaich.

Schaber, Christian, Rechenmacher Event.-Theilung.

Engelsbrand.

Pfommer, jung Jakob Friedrich, Bauer Co.-Thlg.

Gräfenhausen.
Hr. Christian, Wärendwirths Wittwe
Vermögens-Übergabe.

Grunbach.
Schilling, Ludwig, Maurer Cv.-Thlg.
Schmidt, Friedrich, Schulmeister Real-
Theilung.

Rapfenhardt.
Ked, Heinrich, Weber Cv.-Thlg.
Langenbrand.

Walz, Gottlieb, Bauer Cv.-Thlg.
Schwann.

Jak, Ludwig, ledig Tagl. Real-Thlg.
Den 11. Septbr. 1871.

R. Gerichtsnotariat.
Bauer.

Revier Wildbad.

Dehmd-Verkauf.

Das Dehmd von den herrschaftlichen
Wiesen beim Christophshof wird am
Samstag den 16. Septbr. Morgens 8 Uhr
auf den Wiesen selbst verkauft.

R. Revieramt.

Revier Liebenzell.

Steinbruch-Verpachtung.

Am Donnerstag den 14. d. M.
wird von dem Staatswald Maile an der
Straße zwischen Dennjacht und Unter-
reichenbach eine Fläche zu Anlegung eines
Steinbruchs verpachtet.

Zusammenkunft Nachmittags 4 Uhr
im Adler zu Dennjacht.

Liebenzell, 9. Septbr. 1871.

R. Revieramt.
Seigelin.

Revier Calmbach.

Beisubr-Akford

von 14³/₄ Klafter kann Scheitern aus dem
Staatswald Heimenhardt auf den Bahn-
hof Calmbach am Freitag den 15. d. M.
Nachmittags 4 Uhr auf der Revieramts-
kanzlei.

Die Gemeinde Herrenalb hat die
Schuleinrichtungen zu verbessern und die
hiezue erforderlichen Bauarbeiten im Sub-
missionsweg zu veraffordiren und
war:

am Schulhaus in Herrenalb:	
Maurerarbeiten	663 fl. 26 fr.
Zimmer "	616 fl. 15 fr.
Spfer "	243 fl. 54 fr.
Schreiner "	468 fl. 57 fr.
Glafer "	175 fl. 41 fr.
Flaschner "	147 fl. 18 fr.
Schlosser "	201 fl. 42 fr.
Anstrich "	153 fl. 20 fr.

für Subsellien
Schreinerarbeiten 402 fl. 42 fr.
an neuer Schuleinrichtung im
Gaisthal bei Keller:

Maurerarbeiten	45 fl. 15 fr.
Zimmer "	30 fl. 52 fr.
Schreiner "	9 fl. 33 fr.
Glafer "	3 fl. 20 fr.
Schlosser "	41 fl. — fr.

für Subsellien:
Schreinerarbeiten 169 fl. 15 fr.

Die Submittenten haben die Offerte
nebst Zeichnissen versiegelt mit der Adresse
Schul-Localitäten-Verbesserung Herrenalb,
längstens bis Samstag den 16. d. M. Vor-
mittags 10 Uhr an das Schultheißenamt

Herrenalb abzugeben, woselbst auch Risse
und Ueberschlag nebst Bedingungen zur
Einsicht aufgelegt sind.

Im Auftrag
Amtsbaumeister Mayer.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Offene Lehrstelle.

Ein junger ordentlicher Mensch von
15—17 Jahren, der eine gute Schulbildung
genossen hat, findet sogleich eine Lehrstelle
unter günstigen Bedingungen bei
Dn. Geometer Zoller.

Vaihingen a./G.

Ein tüchtiger

Säger

findet sogleich dauernde Arbeit bei
Wilh. Ferd. Schäffer.



Gebr. Kahn

kommen Donnerstag den 14.
d. M. mit einer Anzahl

Kühe

in Hirsch nach Birkensfeld.

Neuenbürg.

Tuch, Burkin, Damenkleiderstoffe

zu billigsten Preisen

in schönster Auswahl empfiehlt

C. Selber.

Schwäbische Industrie-Ausstellung Ulm.

Verlängerte Dauer bis Ende Septembers.

Täglich geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 7. Aug. Der Reichsanz.
veröffentlicht einen kaiserl. Erlaß aus An-
laß des warmen und freudigen Empfanges,
welcher den heimkehrenden Kriegern ge-
worden, sowie der gegenwärtig bei der
Wiederkehr der glorreichen Tage von Gra-
velotte und Sedan dem Kaiser zugegangen
Glückwünsche. Der Erlaß schließt: „Mit
herzlichem Danke für diese begeisterten Zu-
rufe drängt es Mich, über die feierliche
Bewillkommnung unserer braven Truppen
Meine volle Befriedigung auszusprechen.“

Nach den vorläufigen Erhebungen, welche
bezüglich der bevorstehenden Volkszählung
für Berlin bereits gemacht worden sind,
stellt es sich als wahrscheinlich heraus,
daß die Einwohnerzahl sich auf nahezu
900,000 Seelen belaufen wird. Man ver-
spricht sich von dem neuern Verfahren mit-
tels Zählkarten ein in vieler Beziehung
sichereres und schneller zu erzielendes Re-
sultat der Zählung.

In Landau starb der Schuhmacher-
meister Getroire. Da derselbe eine Adresse

an Döllinger unterzeichnet hatte, verweigerte
die katholische Geistlichkeit die kirchliche
Beerdigung; worauf der protestantische Bi-
star Piton dieselbe vornahm.

§ Zur Lage.

„Die Monarchen- und Minister-Zusam-
mentkunft,“ sagt der „Bund“, die in Gastein-
Salzburg stattgefunden, hat in unseren
Augen für eine längere Dauer des Friedens
eine große Garantie. Man darf wohl an-
nehmen, daß die beiden Central-Mächte
des Continents, namentlich in zwei Punkten
sich fest geeinigt haben werden: in der
orientalischen Frage und in der Haltung
gegenüber dem neuen Italien. Letzteres
namentlich wird den ultramontanen Heiß-
spornen wohl die Lust nehmen, eine ge-
waltthätige Intervention zu Gunsten des
Papstes sobald zu versuchen.“ Daß eine
förmliche Allianz zu Stande gekommen,
wird von allen Seiten mit gleicher Be-
stimmtheit bestritten; ein Vertrag oder eine
ähnliche Uebereinkunft sei nicht aufgesetzt
werden. „Zu einer förmlichen Allianz“,
bemerkt ganz richtig die „Freie Presse“,
lag momentan gar kein Anlaß vor, doch
ist die Intimität, die Entente cordiale
soweit gediehen, daß sie den Keim zu einem

Wildbad.

Die berühmten franz.

Waldsägen

sind wieder eingetroffen bei
Gust. Supold.

S. Kilsheimer

vis-à-vis dem römischen Kaiser
in Pforzheim

empfehlte sein großes Lager in
Oefen & Herden
für Holz- und Steinkohlenbrand.

Neuenbürg.

200 Sack

Spreuer

empfehlte

F. Bizer.

Neuenbürg.

Ein mir zugelaufener weißer

Budelhund

kann gegen Kosten-Ersatz in Empfang ge-
nommen werden bei

Georg Heist.

Amts-, Brief- und Geld-

Couverte

in verschiedenen Sorten bei

Jak. Meeh.



Bündnisse, falls ein solches nöthig werden sollte, allerdings in sich birgt. Es ist etwas Besseres erreicht worden, als einige auf das Papier hingeworfene Punctationen, die gar oft nur auf dem Papiere bleiben, man ist beiderseits zu der Erkenntniß gekommen, daß eine Rivalität nicht mehr besteht, vielmehr die Interessen beider in Zukunft gemeinsam, und aus der Ueberzeugung, daß, die beiden Reiche vereint eine Störung des Friedens von Niemand gewagt werden kann, ist eben das entstanden, was wir eine Art Friedens-Liga nannten, nämlich der feste Wille, allen brennenden Fragen Hand in Hand entgegenzutreten und eine Gefährdung der Ruhe des Welttheils nicht mehr zu dulden. Daß die verhandelten Gegenstände nachträglich noch in eine bestimmte, etwa protocollarische Form gebracht worden, ist nicht unwahrscheinlich. Ob dazu auch die sozialistische Angelegenheit, die Frage der „Internationalen“ gehört, ist nicht sicher anzunehmen. Wenn sie zwischen Bismarck und Beust besprochen worden, so geschah es sicherlich nicht in polizeilichem Sinne, sondern im Suchen nach einer staatsmännischen Lösung. Reichskanzler Graf Beust soll es noch in der letzten Stunde über den Kaiser Franz Joseph vermocht haben, daß zur Schluß-Zusammentritt der beiden Kaiser die Minister Andrássy und Graf Hohenwart beigezogen wurden. Es liegt hierin ein gewisses Räthsel, dessen Lösung nicht leicht zu finden ist. Die Hohenwarth'sche Politik wendet sich großentheils gegen die Beust'sche Anschauung. Leicht möglich jedoch, daß die Beust'sche Reichskanzlerschaft auch noch das Ministerium Hohenwart überdauert. Kurz genug ist das Leben, das diesem Ministerium prophezeit wird. Die Mittel, die dasselbe in Wahren angewendet, um zu einer Majorität bei den jüngsten Wahlen zu gelangen, sind, nach der „Fr. Presse“, der Art, wie sie nicht im Manteuffel'schen Preußen, nicht im Napoleonischen Frankreich, nicht im Belcredi'schen Oesterreich bis jetzt der Welt gezeigt werden konnte. „Angesichts des mährischen Wahlergebnisses“, sagt die „Fr. Pr.“ läßt sich den neuen Wahlordnungen die Absicht der Slavisirung Oesterreichs und der Zertrümmerung der Freiheit nicht mehr ableugnen. Die deutschen Abgeordneten werden jedem Versuche der Vergewaltigung die in Oesterreich einzig erfolgreiche Taktik entgegenzusetzen wissen. „Jetzt gehn wir!“ sagte Fürst Karl Auersperg, als alle Mühen für eine parteilose Zusammensetzung der kaiserlichen Wahlcommission vergeblich geblieben waren. „Jetzt geh'n wir!“ so wird gegenüber jedem Unrecht die Parole der Deutsch-Oesterreicher lauten. Man versuche es endlich einmal mit einem Oesterreich, dem die Deutschen fehlen!“ — „Die Verfassungs-Partei verweigert die Theilnahme an dem föderalistischen Auster-Reichsrath und diese Opposition wird mit einem Ausgleich beselohnt, wir erhalten also binnen wenigen Jahren direkte Reichsrathswahlen. In Prag wurde die zum Löschen gefährlichen Brandes ausgerückte deutsche Turner-Feuerwehr aufs Größlichste insultirt und mußte gegen mörderische Angriffe der Böhmen mit Waffengewalt geschützt werden. „Wenn

man“, sagt ein deutsch-gesinntes Prager Blatt, „die Partei des Gesetzes und der Verfassung Monate lang als Landespreisgeber und preußische Hochverräter hingestellt hat — wer wollte sich dann wundern über die Ausschreitungen einer gehegten, in diesem Wahne bestärkten Menge, welche ja großmüthig ist, wenn sie die Verräther bloß prügelt, statt sie aufzuknüpfen.“ Nach dieser Sachlage ist der Konflikt in Oesterreich durchaus nicht beseitigt, die Brandstätte ist nur verlegt, möge es ein gütiges Geschick so lenken, daß die fliegenden Funken nicht in ein Pulvermagazin fallen.

Württemberg.

Stuttgart, 7. Sept. Mit Beginn des Octobers wird in der Musterturnanstalt ein außerordentlicher Turnlehrerkurs mit Lehrern württ. Schulanstalten beginnen; der Kurs soll etwa 6 Wochen dauern. Von der Anerkennung, die unser Turnen nach außen findet, ist ein neuerlicher Beweis, daß im Rürtinger Seminar sich ein ungarischer Lehrer für den Turnunterricht vorbereitete, der in letzter Woche hier sich sein Prüfungszeugniß holte.

Urach, 7. Sept. Gestern starb hier nach kurzem, aber schrecklichem Todeskampf an der Wasserscheu ein Mann, der vor 5 Wochen von einem wuthverdächtigen Hund unbedeutend an der Hand verletzt wurde. Da dieser Hund, ehe er getödtet werden konnte, noch mehrere Personen gebissen und mit anderen Hunden gerauft hat, ist jetzt große Angst und Besorgniß in vielen Familien. (S. M.)

§ Die Eisenbahn von Neßkirch nach Krauchenwies soll im nächsten Monat in Angriff genommen werden.

§ Wie wir vernehmen, beträgt die bis jetzt für ein Denkmal, das dem verewigten König Wilhelm errichtet werden soll, ersammelte Summe 25,000 fl. Weitere 8000 fl. sollen bedingungsweise zugesagt worden sein. Ueber den Ort, an dem das Denkmal errichtet werden soll, Stuttgart oder Cannstatt, gehen die Ansichten auseinander. Diese Frage ist jedenfalls nicht von großer Bedeutung.

Schwäbische Industrie-Ausstellung.

* Ulm, September 1871. Elektrische, medicinische und physikalische Apparate in großer Zahl hat Baur (Stuttgart) ausgestellt. Sehr vortheilhaft thut sich die Telegraphenbauanstalt, mechanische und optische Werkstätte von C. u. E. Fein (Stuttgart) hervor. Von ganz besonderem Interesse ist die Ausstellung des Vereins zur Anschaffung künstlicher Glieder für Verwundete, und sehr zu beklagen, daß das äußerst humane Streben des Vereins sich einer so wenig zahlreichen Theilnahme von Seite des größeren Publikums zu erfreuen hat. Künstliche Zähne und Zahnapparate hat Bentele (Ulm) geliefert; Nähmaschinen, Waagen zc. sind ausgestellt von Schlumpberger (Blaubeuren), Kneller (Jugelfingen) Conzelmann (Dustmettingen), Classen u. Wehrfriß (Nürnberg), Haasis (Balingen) Deschlers Schilderfabrik in Augsburg liefert ein sehr hübsches Tableau ihrer Artikel; Riß (Ravensburg) Masken, Thierköpfe zc., denfel-

ben Artikel hat Nietzler in Kaufbeuren, Fußbilder Taglieb in Ulm. Maßstäbe und Tabellen bringen Herrenburger (Ulm), Decker und Berner (beide in Böblingen), Normalmeterstäbe, forstwirtschaftliche Maße zc. Preisfänger (Augsburg) ebenso Mahr (Eßlingen). Eine Nudelmaschine und Messer liefert Baisch (Tuttlingen), ganz besonders aber kultiviren diesen Artikel Storz Sohn und Hofmieserschmied Manz (beide in Tuttlingen), Hahn Gütler in Ulm hat Lampen, Waagen und Kirchenarbeiten geliefert, bei letzten Artikeln müssen hier genannt werden Glaser (Ulm) und die ausgezeichnete Ausstellung in Monstranzen, Kelchen zc. von Zieber (Vöhringen), an dessen Artikeln namentlich die herrlichen Füße nicht gegossen, sondern aus freier Hand getrieben sind: Beck (Ulm) hat einen eleganten Schrank von Gold- und Silberwaaren ausgestellt, Theeservicen, Armspangen, Pokale, Ketten und mit ihm ist Fischer (Eßlingen) zu nennen mit Vorlage- und Gemüselöffeln, Schlüsselhaken, Haarringen. Brünzing (Ulm) bringt eine Kassette. Uhren haben geliefert: Virk (Schwenningen), Pfisterer (Eßlingen), Schreck (Kleinsüßen), Bank (Eßlingen), die württ. Uhrenfabrik Schwenningen, Schmucksachen Saacke und Einwald (Gmünd), Hinge von da eine äußerst interessante Auswahl gefakter Perlmutterarbeiten, Schauder (Geislingen) schöne Weindrehlerarbeiten, Bäuerle (Gmünd) geschliffene und gefakte Steine. Glaser (Scheer) eine Maschine zum Schleifen der Hobeisen für Glaser und Schreiner. — Gewehre: Sick in Günzburg, Speth in Rißlegg (Allgäu), Triebel (Augsburg), Pfeiffer (München), Wagenwärter, Dilletant in diesem Fach.) Ein Kunstschüler Bausch in Stuttgart hat ein sehr schön gezeichnetes Kapital gebracht, und Dr. Koch stellt Noosbilder aus, Arbeiten von Kranken in seiner Heilanstalt Laichingen. Garberobeartikel Cönegrahts (Ulm), und Haas (Schrumberg) Strohhüte, Seiden- und Filzhüte in größter und prächtigster Auswahl (vom Dreispiz bis zum Uniformhut und feinsten Pariser.) Mayser u. Sohn (Ulm) Besitzer einer bedeutenden Fabrik, deren Absatzgebiet ganz Deutschland, die Schweiz, Dänemark, Schweden, Norwegen, Oesterreich und die Donaufürstenthümer umfaßt.) Lederhandschuhe, höchst elegante Produktion, Zeitteles (Stuttgart), Spielkarten in hübscher und empfehlenswerther Waare Otto Ling (Ulm), Spindler und Hägele (Gmünd) Karabiner an Uhrenketten. — Verläßt man endlich die Markthalle, so führt rechts und links eine Treppe zur „Kapelle“ hinab. Der Blick von oben ist frei, von der Brüstung aus überblickt man den tiefgelegenen Raum, dem die vielen Glasmalereien ein äußerst freundliches Licht verleihen. Altar und Orgel werden sichtbar, zu beiden Seiten des Altars schweben Engel, von Säulen getragen, Monstranzen in Gold- und Silberschimmer prunken dem Eintretenden entgegen. — Ueber dem Eingang prangt ein Aufriß des Münsterturms nach dem in der Sattristie des Münsters aufbewahrten Originalplan Englinger's gezeichnet von dem verstorbenen Werkmeister Seebald. Rechts vom Eingang



steht der gothische Altar von Bildhauer Benz in Schwab. Smund, mit schöner Vergoldung und Schnitzarbeit. Zu beiden Seiten ruhen auf Säulen die Engel Raphael und Gabriel, Restaurationsarbeiten von Waidelich in Ulm. Ein Zufall rettete die beiden Bilder vom Untergang: sie waren schon glänzlich ruiniert, in einem hiesigen Haus zum übrigen Brennholz geworfen, als sie entdeckt und von Waidelich angekauft wurden. Daß die Bilder Wahrheit ein Schmuck für eine Kirche wären, wird jedermann einräumen müssen, Dem Altare gegenüber steht die von Goll in Kirchheim u. T. gefertigte Orgel, daß sie schon, wie man hört, um ziemlich hohen Preis verkauft ist, dürfte für die Güte des Werkes sprechen. Vom Altar aus ziehen sich in verschiedenen Schränken Altargeräthe den Wänden entlang: von Höpfer (Günzburg) eine gothische und eine byzantinische Kirchenlampe, beide vergoldet, ein gothisches Rauchfaß nebst Schiffchen, theils versilbert, theils vergoldet, ein vergoldetes Ciborium mit silbernem Becher, zwei vergoldete Altarleuchter, von Schiller in Dillingen, Monstranzen, Kelche, Ciborien, 4 Altarleuchter, Rauchfaß mit Schiffchen, von Bivus in Augsburg 6 Kirchenleuchter, eine Monstranz, 2 Kelche, Kirchenlampe, Rauchfaß mit Schiff, von Sackbauer (Geislingen) Monstranzen, Cruzifixe, 4 Weihwassergefäße, ein Repositorium, Wandleuchter, von Emele in Biberach eine prachttolle Monstranz, Kelche, Vorsehkreuze, Rauchfässer, Lampen für's ewige Licht, Kreuzartikel, Altarleuchter, Santusklingeln, Rebstännchen, — lauter herrliche, werthvolle Arbeiten, die bis in's kleinste Detail hinaus mit äußerstem Fleiße ausgeführt sind. Altarbild und Kreuzwegstation haben die Schmid'sche Buch- und Kunsthandlung in Augsburg, Ornate Steff in Biberach, Holzschnitzfiguren Schmidt in Augsburg ausgestellt. — Von den die Kapelle schmückenden Glasgemälden nennen wir für heute: 3 Gemälde von Bührle (Ulm) ein alter Mann, ein Liederfranz (Herren und Damen) Ritter mit Dame, Maria mit dem Kinde, von Wilhelm, Hofglasmaler, Stuttgart, dessen Raphael'sche Madonna besonders trefflich gemalt ist, außerdem ein Wappenschild, ein Apostelkopf, Damastglasmalerei, Hähl (Kirchheim u. T.) ein Kirchenfenster, einen Christus im Tempel von Rittermaier in Lauingen, ein mit großem Fleiße gearbeitetes Bild.

Deſterreich.

Salzburg, 8. Septbr. Von guter Seite wird als das Resultat der früheren Besprechungen in Gastein und der neuerlichen Kaiserbegegnung in Salzburg die offene Bezeugung des Anschlusses Oesterreichs an das Deutsche Reich zu Friedenszwecken bezeichnet, ohne daß es zum Abschluß eines Vertrags oder sonstigen Uebereinkommens gekommen ist. Als Konsequenz des bethätigten österreichisch-deutschen Freundschaftsverhältnisses gilt die Verständigung über die Nothwendigkeit einer gemeinsamen Prüfung aller in Zukunft auftauchenden politischen Fragen. Auch wurden die Verhältnisse

der „Internationale“ in den Kreis der staatsmännischen Besprechung, nicht nur bezüglich etwa nothwendiger Abwehr, sondern auch bezüglich einer möglichen positiven Lösung der sozialen Fragen gezogen. (S. M.)

A u s l a n d.

Paris, 5. Sept. Vor dem 4. Kriegsgerichte begann gestern der Prozeß gegen die Petroleusen der Vorstadt Saint Germain. Es ist ein schreckliches Bild der Liederlichkeit und Verderbniß, das sich da vor dem Publikum entrollte.

Die Franzosen wissen immer nicht recht, was sie aus dem Votum der Nationalversammlung vom 30. August machen sollen. Wunderlich genug haben die monarchistischen Blätter die Frage aufgeworfen, ob denn die Ernennung eines Präsidenten der Republik auch wirklich die Anerkennung der Republik zur Voraussetzung habe. Eine solche Controverse kann eben nur in einem Lande entstehen, wo die Träger der Staatsgewalt nur Beschlüsse fassen in der Absicht, sich Hintertüren offen zu halten, durch die sie, im geeigneten Augenblicke den Stand der Dinge mit List oder Gewalt verändern können.

Die innere politische Lage Frankreichs ist durch eine Karrikatur des Charivari trefflich gekennzeichnet. Sie stellt einen Circus dar, in dessen Mitte Hr. Thiers über ein gespanntes Seil auf einem Velocipede reitet. Er hält sich im Gleichgewichte durch eine ungeheuer schwere Balancirstange, an deren Enden „Rechte“ und „Linke“ geschrieben steht. In der vordersten Zuschauerloge sitzt Frankreich und klatscht voll Erstaunen Beifall.

Wie dem „St. Petersburger Wied“ aus Zwanow, im Gouvernement Wladimir, gemeldet wird, brennen in der dortigen Umgegend in einem 6 bis 7 Meilen weiten Umkreise schon seit mehren Tagen die Dörfer Forstmoore und Wälder. Die in der Mitte des Flammenmeers liegende und von demselben selbst bedrohte Stadt Zwanow ist ununterbrochen Tag und Nacht von einer dichten Rauchwolke umhüllt, deren erstickender Dunst die verborgenen Wohnungen durchdringt. Die Sonne erscheint wie eine glanzlose feuerrothe Scheibe und gegen Abend fällt der Rauch wie Nebel zur Erde und hüllt Alles in eine dichte Finsterniß, so daß man nicht 4 bis 5 Schritte weit sehen kann.

Die Italiener sind bekanntlich große Verehrer der Vögel, d. h. verspeisen sie massenhaft und mit besonderer Vorliebe, ohne jede Auswahl und Rücksicht, die Nachtigall so gut wie die Krähe und den Sperling. Seit Jahren wird von Naturfreunden und den Land- und Forstwirthen der verschiedenen nördlich gelegenen Länder Klage über diese übermäßige italienische Vogeljagd geführt, die auch unsere deutschen Fluren immer mehr und mehr ihrer gesügeltten Sommergäste beraubt. Wie der Rh. Kurrier vernimmt, scheint die Regierung Italiens sich jetzt selber von der Schäd-

lichkeit des stark eingerissenen Mißbrauchs überzeugt zu haben. Sie hat den Erlaß eines internationalen Vogelschutzgesetzes vorgeschlagen und zur Verathung desselben ist bereits im Auftrage der österreichischen Regierung ein Sachverständiger nach Florenz gereist. Die Wichtigkeit dieser Culturfrage ist also anerkannt und man darf hoffen, daß auch die andern europäischen Regierungen sich der Einsicht nicht verschließen werden.

Miszellen.

Ein Chestifter wider Willen.

Auf dem Comptoir eines holländischen Kaufmannes arbeitete seit mehreren Jahren ein junger Mann, der ein ebenso pflichtgetreuer Diener, wie liebenswürdiger Gesellschafter war, weshalb ihn sein Chef Herr van Hoen, sehr schätzte. Seit einiger Zeit aber ließ der junge George Koningh den Kopf hängen, blickte ernst und trübe darein und nahm an keinem Vergnügen seiner Altersgenossen Theil. Herr van Hoen bemerkte diese Veränderung in seinem Wesen bald, und da er für den jungen Mann ein lebhaftes Interesse fühlte, so forderte er ihn eines Mittags, als die übrigen Commis das Comptoir verlassen hatten, auf, ihm auf sein Zimmer zu folgen.

Hier angekommen sprach er zu ihm: — Mein lieber junger Freund, was ist mit Ihnen vorgegangen? Sie haben seit einiger Zeit ihre frühere Heiterkeit verloren. Sind Sie krank oder haben Sie eine unglückliche Liebe? Georg senkte erköthend den Blick zu Boden.

Nun, und was steht der Erfüllung Ihres höchsten Wunsches im Weg? fragte van Hoen. Sie haben Ihr Brod, sind ein netter, gebildeter Mann und besitzen eine angenehme Erscheinung. Ich erbiere mich, Ihnen eine Aussteuer von 500 Gulden zu geben und den Gehalt zu erhöhen.

Ach, erwiderte der junge Mann, der Vater meiner Geliebten ist ein reicher angesehener Mann und wird nie in die Verbindung seiner einzigen Tochter mit einem Commis willigen.

Liebt Sie das Mädchen?

O, über Alles!

Nun, versetzte der ältliche Herr, der in seiner Jugend selbst schon manches Abenteuer bestanden, und noch jetzt gern an jene Zeit zurückdachte, warum entführen Sie den Schatz Ihres Herzens nicht? Ich will Ihnen etwas sagen. Ich werde Sie für den Sonntag und die folgenden Tage beurlauben: verabreden sie sich mit der Geliebten, miethen Sie einen verschlossenen Wagen und halten Sie am Sonntag Vormittag mit demselben zur Zeit des Gottesdienstes an einem entlegenen Plage. Dort nehmen Sie die junge Dame, die daheim zur Kirche zu gehen vorgab, und fahren mit ihr nach einer entfernten Stadt. Von dort aus erbitten Sie sich die Einwilligung der Eltern, die zum bösen Spiele gute Miene machen werden. Sollten Sie sich aber dann noch weigern, so schreiben Sie an mich!

(Schluß folgt.)